

Hans-Peter Köhli
Hegianwandweg 30
8045 Zürich
koehli_schnyder@bluewin.ch

KR-Nr. 221/2025

An die
Geschäftsleitung des
Kantonsrats
8090 Zürich

Einzelinitiative

Wiedererwägung Jokertage auch für Lernende in Berufslehren

Antrag zu Gesetzesänderung

Den Absolventinnen und Absolventen von Berufslehren wird die gleiche Anzahl Jokertage gewährt wie den Schülerinnen und Schülern an den Mittelschulen. Ob diese Tage nur beim Lehrbetrieb oder auch an der Berufsschule bezogen werden können, wäre noch festzulegen.

Begründung

Im April 2018 habe ich bereits eine Einzelinitiative mit dem gleichen Antrag eingereicht. Sie haben diese damals – allerdings nicht einstimmig – abgelehnt. Natürlich ist mir bewusst und ich habe dafür Verständnis, dass ein Nachdoppeln nach sieben Jahren nicht überall auf Gegenliebe stossen dürfte. Wenn ich trotzdem wieder mit dem gleichen Begehren an Sie gelange, so deshalb, weil der Stellenwert einer Berufslehre in der genannten Zeitspanne bei der Bevölkerung und in Wirtschaftskreisen eindeutig und erheblich an Gewicht zugelegt hat. Das Thema ist wieder hoch aktuell, und es werden Massnahmen zugunsten der Berufslehre gefordert. Die Lernenden, welche gemäss Medienberichten kürzlich mit einem offenen Brief an den Bundesrat gelangt sind, haben deshalb meines Erachtens nicht Unrecht. Vor allem bei der Anzahl Ferienwochen ist die Diskrepanz zwischen Berufslehre und Mittelschule sehr stossend, aber schon bei den Jokertagen beginnt die Ungleichbehandlung.

Weitsichtig und baldmöglichst handeln

Der offene Brief gewisser involvierter Organisationen ist nun in Bern deponiert. Ich habe mit diesen Leuten keinerlei Kontakt, sondern mein Vorstoss entspringt den

Erfahrungen mit der siebenköpfigen Enkelschar in unserer Familie. Wir alle wissen, dass die Mühlen im Bundeshaus nicht für speditiven Lauf bekannt sind, und bis sich von Bern aus etwas tun wird, dürfte noch einige Zeit verstreichen – wenn überhaupt. Deshalb könnte der Zürcher Kantonsrat ein Zeichen setzen, welches zweifellos über die Kantonsgrenzen hinaus beachtet würde. Es sollte den vor der Berufswahl stehenden Jugendlichen signalisiert werden, dass sich eine kommende Aufwertung der Berufslehre nicht nur in Absichtserklärungen erschöpft, sondern dass man im Kanton Zürich zu Taten schreitet. Motto für die Lehrbetriebe: lieber halt diese zwei Jokertage gewähren und dafür auf lange Zeit mehr Lernende gewinnen und weniger Auflösung von Lehrverträgen zu beklagen haben, als stur auf der Verweigerungshaltung beharren. Es würde sich bei den Jungen rasch herumsprechen und positiv vermerkt, dass nun endlich etwas geht. Vor allem in jenen Familien wie eben zum Beispiel bei uns, wo der Nachwuchs teils in Berufslehren stand und teils Mittelschulen besuchte, wurde ständig wieder offenkundig und mit Ärger quittiert, dass Lernende in den Berufslehren gegenüber den Mittelschülern erhebliche Nachteile in Kauf nehmen müssen – und trotz viel weniger Ferien nicht einmal die Jokertage gewährt bekommen. Da könnte man doch wirklich als Sofortmassnahme mit dem allgemeinen Zugeständnis dieser zwei frei wählbaren Tage immerhin, wenn auch noch in kleinem Rahmen, den guten Willen dokumentieren.

Ich bitte Sie, sehr geehrte Damen und Herren Kantonsrätinnen und Kantonsräte, meiner Initiative zugunsten der Attraktivität des dualen Bildungssystems diesmal zuzustimmen.

Zürich, 15. Juni 2025

Mit freundlichen Grüssen

Hans-Peter Köhli